

kleiner Dienste, die sie immer enger miteinander verbanden. Der alte Carlet seinerseits war daran gewöhnt, mit Frau Peters sein Schwätzchen zu machen, und so war er sehr vergnügt, nun an ihrer Stelle eine andere Frau zu finden, mit der er manches Stündchen verplaudern konnte. Die beiden alten Leute vertrugen sich vortrefflich miteinander, und es kam Carlet vor, als hätte er Frau Lebeau schon seit undenklichen Zeiten gekannt.

Die Zimmer, welche Ella's Eigentum ausmachten, hatten ihren Ausgang alle auf einen langen Flur, welcher durch einige hohe Fenster Luft und Sonne erhielt. Einige Pflanzen, welche an diesem warmen, geschützten Plätzchen vortrefflich fortkamen, brachten die Bewohner der Zimmer auf die Idee, dort kleine, schwebende Gärten anzulegen, auf die sie die äußerste Liebe und Sorgfalt verwendeten. Vom frühen Morgen ab wurden die Blumen gepflegt und begossen, die trocknen Zweige und gelben Blätter entfernt, und jeder frische Keim, der während der Nacht aus der Erde hervorgesproßt war, jede Blüte, die sich seit dem verflossenen Abend erschlossen hatte, wurde mit Jubel begrüßt und im Triumph den Hausgenossen gezeigt. Während des ganzen Sommers strahlten diese Fenster in den schönsten Farben; Nelken, Veilchen und Reseda, Rosen und Tausendschönchen zierten nacheinander die kleinen Gärten mit ihren bunten Blüten, und an den Seiten kletterten an feinen Drähten Kresse, Wicken und Bindeu empor.

